

SMART VERLEGEANLEITUNG

Für die schwimmende Verlegung

ALLGEMEINES:

SMART wird nach strengen Qualitätskontrollen gefertigt und gewährleistet höchsten Standard. Vor Beginn der Verlegung und während der Verarbeitung muss dennoch jede einzelne Diele bei ausreichend Tageslicht sorgfältig auf eventuelle Fehler, Abweichungen von der geordneten Qualität oder Beschädigungen überprüft werden. Erkennbare Fehler wie zum Beispiel Farbabweichungen, Dekorunterschiede oder Passungenauigkeiten können nach erfolgter Verlegung nicht mehr geltend gemacht werden.

Mit freiem Auge bei sorgfältiger Prüfung jeder einzelnen Diele erkennbare Mängel müssen sofort schriftlich gerügt werden, offensichtlich mangelhafte Ware darf nicht montiert werden.

Die Farbgleichheit der einzelnen Elemente ist abhängig von der Charge und Lieferung. Empfohlen wird, die benötigte Gesamtmenge mit einer Order zu bestellen, da die Kompatibilität der einzelnen Elemente bei wiederholten Bestellungen nicht garantiert werden kann. Um eine sogenannte Blockbildung (Farbschwankungen) zu vermeiden, sollen die Dielen aus verschiedenen Kartons gemischt verlegt werden.

Zugeschnittene oder verlegte Ware kann nicht beanstandet werden. Unterschiede in Farbe und Struktur sind materialbedingt und produkttypisch und daher kein berechtigter Beanstandungsgrund.

Weitere technische Informationen erhalten Sie unter www.meyer.at.
Beachten Sie bitte die derzeit gültigen Normen bzw. gesetzlichen Bestimmungen.

EINSATZBEREICH:

SMART ist konzipiert für den schwimmenden Einbau in üblich klimatisierten Innenräumen. Zu vermeiden sind direkte Sonneneinstrahlung und intensives künstliches Licht. Abhilfe bzw. Schutzmaßnahmen können durch die Verwendung von Vorhängen oder Sonnenschutzblenden geschaffen werden.

Untersagt sind die vollflächig verklebte Verlegung und die Verlegung von SMART im Außenbereich, auf Teppichen, PVC- und Linoleumbelägen im Innenbereich oder in Wintergärten, Solarien, Wohnwägen und Booten. Nicht zulässig ist die Verarbeitung in nach außen hin offenen und/oder unbeheizten Räumen.

Vor, während und nach der Verlegung muss ein konstantes Raumklima von ca. 18 – 22 Grad Celsius Raumtemperatur und einer relativen Luftfeuchtigkeit von ca. 50 – 60 % herrschen, die Temperatur des Untergrunds muss mindestens 15 Grad Celsius betragen.

Wichtig:

Von einer schwimmende Verlegung unter schweren Möbeln, z.B: Küchen raten ausdrücklich wir ab, da es sonst durch das Gewicht zu Verformungen oder Ab- oder Aufhebungen des Bodens an anderen Stellen des Raumes kommen kann.

TRANSPORT, LAGERUNG, KLIMATISIERUNG:

SMART darf niemals stehend und nie in feuchten oder staubigen Räumen mit extremen Temperaturen (> 40 Grad Celsius) transportiert oder gelagert werden. Korrekt erfolgen Transport und Lagerung bei optimalen raumklimatischen Bedingungen liegend auf einer ebenen Unterlage.

SMART muss in geschlossenen Paketen, möglichst nebeneinander, 48 Stunden vor der Verlegung in dem Raum, der für die Verlegung vorgesehen ist, akklimatisiert werden.

VERLEGEKLIMA:

Bodentemperatur:	> 15 Grad Celsius
Raumtemperatur:	> 18 Grad Celsius
Luftfeuchtigkeit:	50 – 60 %

Paneele aus geöffneten Paketen müssen sofort verlegt werden, nicht verwendete Paneele sind zurück in die Originalkartonage zu geben. Die Verpackung ist wieder mit Klebeband zu verschließen.

BESONDERHEITEN FUSSBODENHEIZUNGEN UND BODENKÜHLSYSTEME:

1. Fußbodenheizungen:

Verlegt werden darf SMART ausschließlich auf Warmwasserfußbodenheizung, nicht auf Elektrofußbodenheizungen und dergleichen. Bei Spachtelarbeiten und/oder Verlegung von SMART auf Untergründen mit Warmwasserfußbodenheizung sind die geltenden Normen einzuhalten.

Bei neu erstellten Estrichen mit Warmwasserfußbodenheizung sind vom abnahmebefugten Fachbetrieb unbedingt ein Funktionsheizen und ein Belegreifheizen durchzuführen.

Mittels einer CM-Messung muss der Untergrund auf seine Verlegereife geprüft werden, das Protokoll ist entsprechend aufzubewahren.

Während der Verarbeitung von SMART muss die Warmwasserfußbodenheizung abgeschaltet oder die Heizleistung derart minimiert sein, dass die Oberflächentemperatur des Verlegeuntergrunds maximal 18 – 22 Grad Celsius beträgt. Bei der späteren Nutzung darf die Oberflächentemperatur des Untergrunds an keiner Stelle der Belagsoberfläche 26 Grad Celsius überschreiten.

2. Bodenkühlsysteme:

Die Temperatur des zugeführten Kühlwassers darf nicht unter den sogenannten Taupunkt sinken um Schäden am Bodenbelag zu vermeiden. Niedrigere Temperaturen führen zu Kondensation im Boden und schädigen diesen nachhaltig.

Raumthermostate dürfen nie mehr als 5 Grad Celsius niedriger als die vorherrschende Raumtemperatur eingestellt werden (25 Grad Celsius Raumtemperatur = Raumthermostat nicht niedriger als 20 Grad Celsius). Der Kühlkreislauf muss mit einer Regelung (Steuereinheit) ausgestattet sein die verhindert, dass die Kühlflüssigkeit unter eine Temperatur von 18 – 22 Grad Celsius fällt.

Abhängig ist die Mindesttemperatur von der Klimazone, in welcher der Bodenbelag verlegt wurde. In Klimazonen mit hoher relativer Luftfeuchtigkeit beträgt die Mindesttemperatur ca. 22 Grad Celsius, bei sogenanntem durchschnittlichen relativen Luftfeuchtigkeits- und Umgebungstemperaturpegeln kann die Mindesttemperatur 18 Grad Celsius betragen. Bei Nichtbefolgung dieser Anweisung erlischt die gesetzliche Gewährleistung auf SMART.

ANFORDERUNGEN AN DEN UNTERBODEN:

Die Untergründe sind vor Verlegung des Bodenbelags gemäß den geltenden Normen auf ihre Verlegereife zu prüfen und zu behandeln. Die Untergründe müssen zur Verlegung gemäß geltender Normen fest, eben, sauber, fettfrei, trocken und tragfähig sein. Um den Unterboden frei von Schmutzpartikeln jeder Art zu bekommen (z.B. Staub, Sand u. dgl.), muss er vor Verlegung abgesaugt werden.

Bei Altuntergründen sind eventuell vorhandene Kleberreste zu entfernen.

Alte Holzdielenböden sind auf Ihre Stabilität und Festigkeit zu prüfen. Lockere Holzdielen sind nachzuschrauben oder zu egalieren um Knarrgeräusche zu vermeiden.

SMART kann schwimmend auf alle Arten von Estrichen (auch Heizestrichen) verlegt werden, ausgenommen sind Magnesiaestriche.

Auf alle mineralischen Untergründen ist eine mindestens 0,2 mm dicke PE-Folie als Dampfbremse zu verlegen, wobei diese 20 – 30 cm überlappend und wannenartig einzubauen ist. Bei Räumen ohne Unterkellerung, bei Gewölbedecken oder Durchfahrten sowie bei Montage über Räumen mit besonders hoher relativer Luftfeuchtigkeit und bei der Verlegung direkt auf Betonuntergründen muss eine mindestens 1,2 mm dicke Kunststoffolie verlegt werden.

Eine Montage von SMART kann nach entsprechenden Untergrundvorbereitungen auch auf vorhandene Altbeläge wie Holzdielenböden, Spanplattenfußböden und Stein-, Keramik- und Marmorböden erfolgen.

Nicht verlegt werden darf SMART auf vorhandene Teppichböden und Nadelfilze, mehrschichtigen Vinylböden oder stark gedämmtem Vinyl, PVC-Böden und Linoleumböden. Diese Böden sind zu entfernen. Es ist ein verlegereifer Untergrund herzustellen.

Je nach Beschaffenheit des Verlegeuntergrunds ist auf die zulässige maximale Restfeuchte nach CM-Methode zu achten.

Zum Zeitpunkt der Verlegung dürfen die jeweiligen Untergründe folgende maximale Restfeuchten aufweisen:

Zementestrich: $\leq 2,0$ CM %

Zementestrich mit Warmwasserfußbodenheizung: $\leq 1,8$ CM %

Anhydritestrich (Calciumsulfatestrich): $\leq 0,5$ CM %

Anhydritestrich (Calciumsulfatestrich) mit Warmwasserfußbodenheizung: $\leq 0,3$ CM %

Der Verlegeuntergrund ist mit einem Richtscheit und Messkeilen gemäß geltender Norm auf Ebenheit zu prüfen. Auf einer Messstrecke von 1,2 m ist eine maximal zulässige Toleranz von 2 mm einzuhalten. Untergründe, die die maximal zulässigen Toleranzen überschreiten, sind mit geeigneten Ausgleichs- und Nivelliermassen zu behandeln (spachteln). Für ein gleichmäßiges Verlegebild empfehlen wir eine vollflächige Spachtelung gemäß geltender Norm vorzunehmen (Datenblatt der Spachtel/Nivelliermasse beachten!).

VERLEGEZUBEHÖR:

Bleistift, Rollmaß, Universalmesser, Distanzhalter, Keile, geeignete Schlagklötze, Winkel, Zugeisen, Zollstock, Hammer und Säge.

Bei der Verwendung von ungeeignetem Verlegezubehör kann der Boden bei der Montage beschädigt werden. In diesem Fall erlischt der Gewährleistungsanspruch auf die durch die Verwendung von ungeeignetem Verlegezubehör verursachte Schadensbild samt daraus resultierenden Folgeschäden.

VERLEGUNG:

SMART wird grundsätzlich nur schwimmend verlegt. Bei Fußbodenheizung ist auch eine vollflächige Verklebung möglich.

SMART wird in der Regel längs zur Hauptlichtquelle verlegt. Als ersten Schritt messen Sie den Raum aus. Wenn die letzte Reihe nicht mindestens 5 cm breit ist, schneiden Sie bereits die erste Reihe so, dass die erste und die letzte Dielenreihe annähernd die gleiche Breite haben.

Die Verlegung wird in der linken Ecke des Raumes mit der Federseite des Belagelements zur Wand, begonnen. Ringsum, auch in Heizkörpernähe, muss – je nach Raumgröße – eine Fuge von ca. 3 – 8 mm vorgesehen werden. Zur Einhaltung der Fuge setzen Sie entsprechende Abstandhalter (Keile) zwischen Diele und Wand. Diese Keile werden nach der Verlegung wieder entfernt.

Drücken Sie die Stirnseite der zweiten Diele im Winkel von ca. 25 - 30° zur ersten Diele und senken Sie diese ein. Die erste Reihe ist auf diese Weise zu vervollständigen.

Bei schiefen Wänden müssen die Elemente entsprechend angepasst werden. Die Abweichungen sind auf den Dielen zu markieren. Mit einer Richtschnur wird kontrolliert, ob die Dielen in einer geraden Linie liegen. Die letzte Diele der ersten Reihe ist auf die erforderliche Länge zu kürzen. Dazu schneiden Sie die Diele an der gewünschten Schnittlinie mit einem Trapezmesser zwei- bis dreimal und brechen diese nach unten ab. Bei längeren Schnitten z.B. in Längsrichtung oder bei Ausschnitten können auch elektrische Stichsägen oder Handsägen mit hartmetallbestücktem Sägeblatt verwendet werden. Das Fußbodenelement ist von der Unterseite aus zu schneiden, um Beschädigungen an den Schnittkanten auf der Oberseite zu vermeiden. Es kann zu Ausfransungen im Schnittkantenbereich kommen.

Die zweite Reihe beginnen Sie mit dem abgetrennten Reststück aus der ersten Reihe, sofern dieses mindestens 30 cm Länge (bei Steindekor mindestens 15 cm Länge) aufweist. Hebeln Sie diese Diele längsseitig bei ca. 25 - 30° Neigung mit einem Winkel von links nach rechts in die Nut der vorherigen Reihe – kopfseitig dicht an die vorige Diele herangeschoben - ein und senken Sie diese mit leichten Druck ab. Die Diele rastet beim Absenken ein, sodass ein spielfreier Sitz mit Presspassung entsteht (Tipp: leichtes Auf- und Abbewegen beim Absenken erleichtert das Einrasten der Diele).

Die folgende Diele – und auch alle weiteren – werden wie oben beschrieben zunächst längsseitig eingeführt und noch vor dem Absenken kopfseitig dicht an die vorige Diele geschoben. Es ist möglich, dass das Element links leicht angehoben werden muss, um es in die Nut zu schieben. Klappen Sie das Element herunter. Auf diese Weise ist mit den nächsten Dielen zu verfahren. Achten Sie auf eine feste Verriegelung der einzelnen Elemente miteinander.

ACHTUNG: Die Deckschichten der beiden Dielen müssen kopfseitig aneinanderstoßen, um nicht die Kopfkantenverbindung zu beschädigen!

Bei der Verlegung der Fußbodenelemente in mehreren Räumen bzw. Flächen sind in den Türbereichen bzw. bei den Durchgängen Bewegungsfugen einzubauen. Auch in schmalen, langen Gängen oder bei zu erwartenden starken Klimaschwankungen (Zentralheizung) schützen breitere Dehnungs- bzw. Entlastungsfugen vor Aufwölbungen oder Schäden am Bodenbelag. Achten Sie auf die Verwendung geeigneter Profile. Bei Raumgrößen von mehr als 8 m Dielenlängs- und mehr als 7 m Dielenbreitenrichtung sind ebenfalls Bewegungsfugen einzubauen.

Vorhandene Holztürzargen sind gegebenenfalls mit einem Fuchsschwanz zu kürzen. SMART Paneelen sind dielenrückseitig mit einer Trittschalldämmung kaschiert und daher ist der Einbau einer zusätzlichen Trittschalldämmung nicht notwendig.

Aussagen von Rohraussparungen für Heizkörper etc.:

Wählen Sie die Aussparung im Durchmesser ca. 3 - 8 mm größer als den Rohrdurchmesser, Zentrum markieren, ausbohren und gemäß der Abbildung mit einem Winkel von 45° schräg aussägen. Das ausgesägte Stück wird nach der Verlegung der Dielen eingeleimt. Vergessen Sie auch hier nicht den Wandabstand.

Messen Sie das Endstück mit einem Anlegewinkel ein (dazu die Diele mit der Nutseite zur vorigen Reihe hinlegen) und sägen Sie das Element ab. Vergessen Sie den entsprechenden Wandabstand nicht.

Der Boden ist sofort nach der Verlegung bezugsfertig. Entfernen Sie die Distanzkeile und bringen Sie die Fußbodenleisten an.

Abschließende Arbeiten:

Die Fußbodenleisten müssen immer an der Wand befestigt werden. Die Befestigung am Boden ist untersagt. Unter anderem können bei falscher Montage Schallbrücken entstehen oder der Bodenbelag nachhaltig ge- und beschädigt werden.

VORSICHTSMASSNAHMEN ZUR SORGSAMEN NUTZUNG:

1. Anbringung von Filzgleitern unter Stuhl- und Möbelbeinen.
2. Fußmatten und Sauberlaufzonen schützen den Belag vor Schmutzeintrag und Abrieb durch Sand, Split u. dgl.
3. Zur Vermeidung von permanenten Farbveränderungen sollten Bodenmatten und Möbel von Zeit zu Zeit bewegt werden.
4. Möbelfüße sollten eine möglichst große Standfläche haben und mit nicht abfärbenden Schutzvorrichtungen versehen sein. Je größer bzw. breiter die Möbelstandfüße sind, umso besser ist die Gewichtsverteilung und umso unwahrscheinlicher wird eine Beschädigung des Bodens.
5. Stühle mit Rollen müssen mit Rollen des Typs W ausgestattet sein. Die Rollen müssen frei beweglich und weich sein und dürfen nicht aus Gummi bestehen. Wir empfehlen die Verwendung von sogenannten Role-safe-Matten.
6. Tiefe Kratzer können von Haustieren mit scharfen Krallen, kantigem Spielzeug und dergleichen verursacht werden.
7. Durch längeren Kontakt mit Gummi können bleibende Flecken entstehen.
8. Bleibende Schäden werden bei Kontakt des Bodens mit brennenden Streichhölzern, Zigaretten oder anderen heißen Gegenständen verursacht.
9. Temperaturunterschiede zwischen den Jahreszeiten können zu Veränderung der Maße führen.
10. Wärmestaus durch Teppiche, unzureichender Belüftung aufgrund Platzmangels zwischen Möbeln und dem Bodenbelag sind stets zu vermeiden.

REINIGUNG UND PFLEGE:

Grundsätzlich ist SMART staubzusaugen oder zu fegen und anschließend nebelfeucht (fest ausgewrungenes Baumwolltuch) zu wischen. Stehende Flüssigkeiten/Feuchtigkeit sind sofort zu entfernen.

Es dürfen keine kratzend- bzw. schabendwirkende (abrasive) Microfasertücher und filmbildende Reinigungsmittel verwendet werden.

Empfohlene Reinigungsmittel zur laufenden Unterhaltsreinigung: WOCA Vinyl- und Lackseife

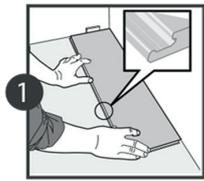
Empfohlenes Reinigungsmittel zur jährlichen Intensivpflege: WOCA Intensivreiniger, WOCA Vinyl- und Lackseife, WOCA Vinyl- und Lackpflege

Die Reinigungs- und Pflegeanleitung ist jederzeit unter www.meyer.at abrufbar. Gerne können Sie diese auch telefonisch, per Fax oder Mail bei uns anfordern.

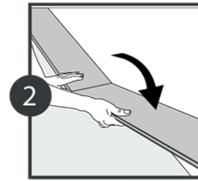
Empfohlenes Raumklima:

ca. 50 – 60 % relative Luftfeuchtigkeit bei ca. 18 - 22 Grad Celsius Raumtemperatur

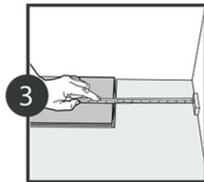
SMART VERLEGEANLEITUNG



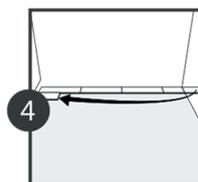
Legen Sie das erste Element mit der Federseite entlang der Wand aus. Achten Sie darauf, dass Sie ca. 3 - 8 mm Abstand zwischen der Stirnseite der Dielle und der Wand haben. Der Abstand der Längsseite von der Wand (ca. 3 - 8 mm) kann später festgelegt werden, wenn drei Reihen verlegt worden sind.



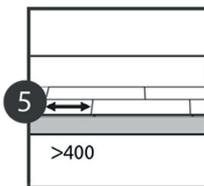
Drücken Sie die nächste Bodendielle im Winkel (ca. 30°) an die erste Dielle und drücken Sie anschließend die Dielle auf den Boden. Verfahren Sie in der gleichen Weise mit der gesamten ersten Reihe.



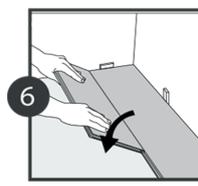
Legen Sie die letzte Dielle mit der Unterseite nach oben, die Stirnseite ohne Verriegelungsleiste der Wand zugewandt. Der Abstand zur Wand soll ca. 3 - 8 mm betragen. Markieren Sie die Stelle, an der die Dielle abgesägt werden soll.



Schneiden Sie die Länge zu, am besten mit Hilfe einer Stichsäge. Legen Sie die Dielle mit der Dekorseite auf die Sägeunterlage



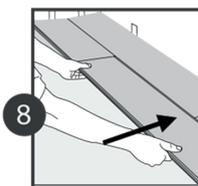
Beginnen Sie die nächste Reihe mit dem Abschnitt der letzten Reihe. Das Stück muss mindestens 40 cm lang sein. Falls nicht, beginnen Sie die zweite Reihe lieber mit einer neuen Dielle, die Sie in der Mitte teilen. Achten Sie immer darauf, dass der Versatz mindestens 40 cm beträgt.



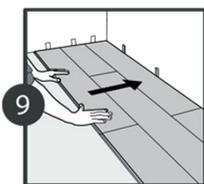
Drücken Sie die Längsseite der ersten Dielle der zweiten Reihe im Winkel gegen die davorliegende Dielle. Pressen Sie die Dielle weiter nach vorne und legen Sie sie gleichzeitig an den Boden an.



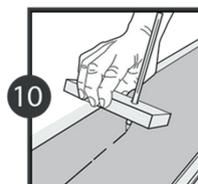
Drücken Sie stirnseitig die nächste Dielle schräg in die erste und legen Sie diese auf den Boden. Dabei soll die Längsseite auf der Verriegelungsseite der vorhandenen Dielle gelegt werden.



Heben Sie die Dielle (zusammen mit der vorher gelegten Dielle in der gleichen Reihe) etwa 30 mm an der Vorderkante an und drücken Sie diese in die Dielenreihe hinein. Wenn die Längskanten aufeinanderstoßen, legen Sie die Dielen auf den Boden.

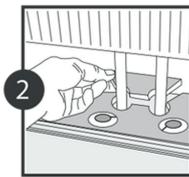
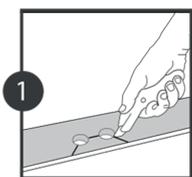


Wenn drei Reihen verlegt sind, kann man den Abstand zur Wand regulieren. Dieser soll ca. 3 - 8 mm betragen.



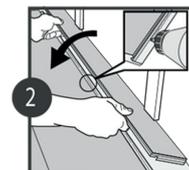
Bei Wandunebenheiten muss die erste Dielenreihe manchmal der unebenen Wand angepasst werden. Zeichnen Sie zuerst die Kontur der Wand auf die Dielen. Vergessen Sie nicht den Wandabstand (ca. 3 - 8 mm)

Installation rund um Heizrohrre::



Bohren Sie entsprechende Löcher in die Dielen. Die Bohrungen sollten 20 mm größer im Durchmesser sein als die Rohre. Setzen Sie das ausgesägte Stück mit Leim wieder ein. Decken Sie die Fuge anschließend mit einer Heizkörperrosette ab.

Wenn das Abwinkeln nicht möglich ist:

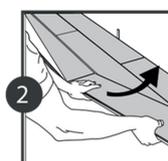


Entfernen Sie den vertikalen Verriegelungsteil der Leiste mit einem Meißel, bringen Sie anwendbaren Leim auf die Leiste auf und drücken Sie die Platten horizontal zusammen. Legen Sie einige Abstandshalter zwischen die letzte Platte und die Wand.

Demontage der Paneele:



Trennen Sie die ganze Reihe durch vorsichtiges Anheben und Lösen der ganzen Reihe. Klappen Sie die Reihe hoch und lösen so die ganze lange Seite.



Demontieren Sie die Paneele, indem Sie die kurzen Seiten senkrecht nach oben winkeln.